

HOMBURGER

DAS MAGAZIN FÜR NÜMBRECHT UND WIEHL

1 | 2023

Ein längerer Weg: Windpark Nümbrecht

Offene Fragen, fehlende Gutachten und Anträge
sorgen für ungewissen Ausgang – Seite 6

KULTUR

Seite 12

40 Jahre Kunstverein
Nümbrecht

GESELLSCHAFT

Seite 20

Trauer ist keine Frage
des Alters

OBERBERGISCHE ORTE Seite 32

Engelskirchen – das
„Tor zum Aggertal“

Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

**Jetzt beraten lassen, wie
Sie Ihr Geld sinnvoll
anlegen und gleichzeitig
Nachhaltigkeitsaspekte
berücksichtigen können.**

Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Gammersbach**

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
vertrieb@der-medienverlag.de
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Anna-Lena Schäfer
Marie-Luise Dörffel
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitamind.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Windrad in Landschaft
© engel.ac / Adobe Stock

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Zeit rast oder wie ist Ihr Eindruck aus den letzten Monaten? Gefühlt liegen Weihnachten und der Jahreswechsel doch erst ganz kurz zurück, aber wir sind im Frühjahr angekommen, der März neigt sich schon wieder dem Ende und schon in zwei Wochen können wir Ostern feiern. Herausfordernde Zeiten liegen hinter uns bzw. wir sind noch mitten darin. Informationen aus allen Richtungen, täglich neue Meldungen, ob in den Nachrichten, im Beruf, im persönlichen Alltag, sorgen dafür, dass sich die Wahrnehmung verändert.

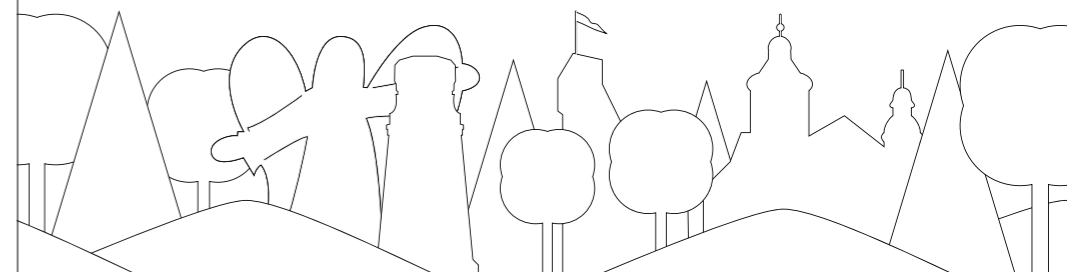
Natürlich kommen diese Effekte auch bei uns an, und wir haben Anfang des Jahres überlegt wie es mit unseren Magazinen im Jahr 2023 weitergehen kann, bei explodierenden Material- und Energiekosten, ohne diese unmittelbar weitergeben zu wollen und zu müssen. Daher möchten wir uns auf diesem Wege ganz herzlich für die lange und gute Zusammenarbeit bei unseren treuen Kunden bedanken, gerade aber auch für die überwältigende Resonanz bei dieser Ausgabe. Das freut uns wirklich sehr, denn es bleibt unser weiterhin wichtigstes Anliegen, Sie mit interessanten Informationen aus unserer Region zu bedienen.

Über viele abwechslungsreiche Berichte und Reportagen können Sie sich in dieser Ausgabe freuen. Einige Kostproben gefällt? Wir stellen die Gemeinde Engelskirchen in einem Porträt vor, wir berichten über die Anfänge der Dieringhauser Dorfkneipe „Zum Hohl“ als ehrenamtliche Genossenschaft, wir stellen den Nümbrechter Kunstverein, der 2023 sein 40-jähriges Bestehen feiert, vor und porträtiert das Gitarrenduo „meinschu“.

Wir hoffen, dass wir auch mit der aktuellen Ausgabe für unterhaltsame Lesefreude sorgen können und wünschen uns, dass Sie unsere Anzeigenpartner bei Ihren täglichen Überlegungen und Einkäufen berücksichtigen. Es ist wichtiger denn je, sich wieder der lokalen Stärke und dem lokalen Angebot bewusst zu werden, denn diesen Bereich können wir miteinander prägen und erhalten.

Danke, dass Sie uns auch mit dieser Ausgabe Ihre Aufmerksamkeit schenken. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und Ihnen ein friedliches Osterfest. Bleiben Sie gesund!

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





Gemeinsam für unsere Region

6 GESELLSCHAFT
Ein längerer Weg:
Windpark Nümbrecht

9 GESELLSCHAFT
Schüler-Wettbewerb „Sprich mit mir! Über Krebs.“

10 KOMPAKT
Aktuelle Kurzmeldungen aus der Region

12 KULTUR
40 Jahre Kunstverein Nümbrecht

14 GESICHTER & GESCHICHTEN
Interview mit Manfred Schneider – VB Oberberg

18 AUS DER REGION
Dieringhauser Dorfkeipe „Zum Hohl“ wieder eröffnet

20 GESELLSCHAFT
Trauer ist keine Frage des Alters

22 KULTUR
Gitarrenduo Meinschu

26 WIRTSCHAFT
Volksbank Oberberg: 2022 war ein neues Rekordjahr

29 BUCHTIPP
„Nano“ von Phillip P. Peterson

30 OBERBERG AKTIV
Esther Schittko: Dehnen und Stretchen (Teil 1)

32 OBERBERGISCHE ORTE
Engelskirchen, das „Tor zum Bergischen Land“



Probiert? Kapiert!

Die neue Mitmach-Ausstellung für alle ab 31. März im LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels

Text und Fotos: LVR-Industriemuseum

In der neuen Mitmach-Ausstellung Probiert? Kapiert! im LVR-Industriemuseum in Engelskirchen wird ab dem 31. März kräftig getüftelt. In der ehemaligen historischen Fabrik Ermen & Engels wurden einstmals viele Herausforderungen gemeistert – und das können Besucherinnen und Besucher jetzt auch in der neuen Experimentier-Ausstellung.

Wie transportiert man kinderleicht schwere Waren? Wie treibt man ohne Strom Maschinen an? Und wie stellt man festes Gewebe her? An den Mitmach-Stationen der Ausstellung finden Kinder, Schüler*innen, Familien und Erwachsene clevere Lösungen für unterschiedliche technische Probleme rund um die Themen Energie, Transport, Lagerung und Produktion. Im Zentrum von Probiert? Kapiert! steht das „Tinkern“ – Tüfteln, bei dem naturwissenschaftliche und technische Inhalte spielerisch vermittelt werden. Aber auch Teamwork ist gefragt. So erwartet die Besucher*innen zum Höhepunkt des Ausstellungsbesuchs der gemeinsame Bau einer Kettenreaktion. Mit Bausteinen, Zahnrädern oder Rollen schaffen sie über verschiedene Ebenen hinweg einen großen Parcours und geben mithilfe des Dominoeffekts eine Bewegung bis zum Ende weiter. Wenn alles klappt, ertönt zum krönenden Abschluss ein lauter Knall. Viel Spaß, Aktion und Kreativität sind für alle garantiert!



Laufzeit: 31.03.2023 – 22.10.2023

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 10 – 17 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertage 11 – 18 Uhr, Montag geschlossen

Eintrittspreise: 5,50 € (erm. 5 €)
Kombiticket mit Dauerausstellung 6,50 €, Kinder und Jugendliche frei

Viele Angebote und Veranstaltungen finden Sie unter: industriemuseum.lvr.de/probiertkapiert

Infos und Anmeldung:

Kulturinfo rheinland
info@kulturinfo-rheinland.de

Tel: 02234/9921555 (Mo – Fr 8 – 18 Uhr; Sa, So und an Feiertagen 10 – 15 Uhr)





Ein längerer Weg: Windpark Nümbrecht

Text: Marie-Luise Dörffel **Foto:** Sander Weeteling on unsplash

Die Energiewende ist beschlossene Sache, weg von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien, die hier in Deutschland hauptsächlich aus Windkraftanlagen und Photovoltaik gewonnen werden. Die Politik will einen beschleunigten Ausbau erreichen, dies geht nur, wenn Kommunen und Gemeinden entsprechend mitziehen und Planungsflächen für Windanlagen ausgewiesen werden.

Mona Neubaur, NRW-Wirtschafts- und Klimaschutzministerin, sieht daher auch im beschleunigten Ausbau der Windenergie einen entscheidenden Weg, die Energieversorgung in NRW auf sichere, nachhaltige und bezahlbare Beine zu stellen: „Das Wind-an-Land-Gesetz des

Bundes eröffnet hierfür wichtige neue Chancen. Wir wollen die Vorgaben zusammen mit unseren Städten und Gemeinden schnellstmöglich nutzen und streben dabei eine größtmögliche Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern an. Mit der Planungshilfe unterstützen wir die Kommunen gezielt bei planungs- und genehmigungsrechtlichen Fragen und zeigen, wie sie neue Spielräume für mehr Flächen für Windkraftanlagen nutzen können. Ich ermutige die Akteure auf kommunaler und regionaler Ebene, die Energiewende weiterhin so entschlossen und engagiert voranzutreiben,“ so die Ministerin. Insgesamt sollen 1,8 % der Landesfläche von Nordrhein-Westfalen für die Windenergie zur Verfügung gestellt werden.

Windkraft hat jedoch nicht nur Freunde, denn zum einen werden die Windräder häufig als optisch störend in der Landschaft empfunden, insbesondere, wenn sie aus Waldgebieten herausragen oder schöne Landschaftspanoramen stören. Naturschützer sehen in den Windrädern eine Gefahr für Vögel und Fledermäuse. Schon früh hat das

Michael-Otto-Institut vom Nabu in Studien herausgefunden, dass vor allem der Standort zu Störungen der Vögel und Fledermäuse führt. So gehören laut Nabu Windkraftanlagen nicht an Gewässer und in den Wald, weil hier die Kollisionsgefahr mit den Rotoren am höchsten ist und vor allem Rastvögel gestört werden.

Windenergie muss aber auch von den Bürgern akzeptiert werden und diese Akzeptanz ist nicht automatisch vorauszusetzen. Schlagschatten durch drehende Rotorblätter und Lärmemissionen sind nur zwei Punkte, die die oben genannten Kritikpunkte ergänzen. Viele fürchten zudem, einen Wertverlust bei ihren Grundstücken zu erleiden. Verschärft wird die Situation dadurch, dass Windräder immer näher an Siedlungsgebiete heranrücken dürfen und Schutzzonen so verkürzt werden.

Nicht zuletzt fragen sich viele Bürger und Bürgerinnen, was sie davon haben, was ihre Kommune davon hat, wenn vor allem Investoren als Windanlagenbauer auftreten und den „Gewinn für sich einstreichen“.

Nümbrecht und die Windkraft

Auch in Nümbrecht sind diese Fragen gestellt worden und die Gemeinde schreibt auf ihrer Seite zunächst grundsätzlich zum Ausbau der Windkraft. Hier wird auch deutlich, dass Windkraft nun schon seit Jahrzehnten ein Thema ist: „Seit dem 01.01.1997 sind Windenergieanlagen gem. § 35 Abs. 1 Baugesetzbuch privilegierte Anlagen, d.h. sie sind im Außenbereich zulässig, in welchem das Bauen nicht erlaubt ist. Diese sog. Privilegierung wird jedoch durch einen Planungsvorbehalt beschränkt. Hat eine Gemeinde in ihrem

Flächennutzungsplan sog. Konzentrationszonen für Windenergieanlagen ausgewiesen, sind Windenergieanlagen in der Regel nur innerhalb dieser Bereiche zulässig.

Von diesem Planungsvorbehalt hat die Gemeinde Nümbrecht Gebrauch gemacht und hat über die 21. Änderung des Flächennutzungsplanes eine Konzentrationszone für Windenergieanlagen im Bereich Nümbrecht-Oberstaffelbach/Nordwest dargestellt. (...)“ Die Voraussetzungen sind also von Gemeinde-seite geschaffen, die Umsetzung endlich in Planung.

Hohes Bürgerinteresse an Windkraft

Um die Attraktivität der Windkraft in Nümbrecht für Gemeinde und Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen, hatte die Verwaltung bereits im September 2022 die Idee, die Bürger und Bürgerinnen darüber abstimmen zu lassen, ob die Gemeindewerke (GWN) Windkraftanlagen aufstellen sollte, um Gemeinde und Betriebe mit eigenem Strom zu versorgen. Unterlagen wurden versandt, die einfache Frage lautete: „Sind Sie damit einverstanden, dass die Gemeindewerke Nümbrecht GmbH (GWN) Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Nümbrecht zur Eigenversorgung der Bürger und Bürgerinnen sowie der Nümbrechter Gewerbebetriebe errichten?“ Die Abstimmung dazu wurde als Ratsbürgerentscheid vom 24. Januar bis 14. Februar 2023 geplant.

Anfang Januar 2023 hatten die Nümbrechter Bürger und Bürgerinnen dann noch einmal in einer Informations- und Diskussionsveranstaltung die Chance, sich zum Thema Windpark in Nümbrecht zu äußern und die Vor- und Nachteile eines eigenen Windparks abzuwägen. Positive Beispiele aus



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00



LANG
RAUM  IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

LANG GmbH RAUM UND IDEE
Weiherplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de

der Praxis präsentierte während der Veranstaltung Günter Pulte, Geschäftsführer der Rothaarwind-Gesellschaft, die die Windkraftanlagen in Hilchenbach (Kreis Siegen-Wittgenstein) betreibt. In Hilchenbach können sich die Bürger und Bürgerinnen mit einem Mindesteinsatz von 3.000 Euro selbst als Investoren der Anlagen beteiligen. Inzwischen gibt es 90 Gesellschafter und Hilchenbach produziert Strom für 6.000 Haushalte.

Direktvermarktung des Stromes, so wie von der Gemeinde Nümbrecht geplant, wird in Hilchenbach nicht umgesetzt, dazu verwies Pulte auf interessante Beispiele aus dem Paderborner Land, wo der eigenproduzierte Strom günstiger ist als der der örtlichen Netzbetreiber. Interessante Ausichten für die Nümbrechter und Nümbrechterinnen, die sich am Ratsbürgerentscheid dann auch mit 56% rege beteiligten. Der Euphorie setzte die Kommunalaufsicht des Oberbergischen Kreises ein Ende, denn diese beschied,

dass die Fragestellung unzulässig gewesen sei. Das Ergebnis des Ratsbürgerentscheides wurde zudem auch gar nicht veröffentlicht.

Um Rechtsstreitigkeiten für die nächsten Jahre zu verhindern, entschied Bürgermeister Hilko Redenius, den Beschluss zum Ratsbürgerentscheid vom Rat wieder aufheben zu lassen und stattdessen die Entscheidung der Bürger und Bürgerinnen in eine einfache Bürgerbefragung umzuwandeln. Der Rat hat damit die Möglichkeit, dem Bürgerwillen zu folgen, auch wenn dieser nun nicht mehr als verbindlich gilt. Da ohnehin die Gutachten und Anträge für die Windräder noch ausstehen, wird sich die Realisation des Windparks Nümbrecht noch in die Länge ziehen und es wird sich zeigen, ob die Nümbrechter Bürger und Bürgerinnen davon profitieren oder ob am Ende Investoren ihre Windräder aufstellen werden.

Schüler-Wettbewerb „Sprich mit mir! Über Krebs.“

Text: Anna-Lena Schäfer **Abb.:** Irina Levitskaya, RLRRLL/AdobeStock.com
Mut machen und Dialog fördern: Die Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. ruft in Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg und der Fachgruppe Selbsthilfe zum landesweiten Jugendvideo-Contest auf. Ziel des Wettbewerbes ist ein offener und kreativer Umgang mit dem Thema Krebs – gegen Sprachlosigkeit, Ängste und Tabus. Den Teilnehmenden winkt das „Goldene Ticket“ im Wert von 1000 Euro als Gewinn.

Ob gefilmtes Theaterstück, Interview, Doku, Sketch, Song, Zeichentrick oder Anime: Schülerinnen und Schüler der 10. bis 13. Jahrgangsstufe sowie Jugendeinrichtungen und -gruppen ab 15 Jahren aus ganz NRW können beim Video-Contest teilnehmen. Dabei sind ihnen keine kreativen Grenzen gesetzt. Jede Umsetzungsform ist willkommen. Die Krebsgesellschaft NRW e.V. betont, dass der Beitrag aufgrund der Thematik keinesfalls traurig oder ernst sein muss.

„Krebs betrifft sehr viele Menschen auf unterschiedliche Art und Weise. Mit dem Jugendvideo-Contest möchten wir auf diese Situationen hinweisen, Mut machen und die



“
**SPRICH
 MIT MIR!
 Über Krebs.**

Scheu vor der Auseinandersetzung abbauen“, so Prof. Dr. med. Ullrich Graeven, Vorstandsvorsitzender der Krebsgesellschaft NRW e.V. Denn in NRW erkranken jährlich rund 118.000 Menschen neu an Krebs. Nahezu jeder Zweite muss im Laufe seines Lebens mit der Diagnose rechnen. „Krebs ist eine schwerwiegende, potenziell lebensbedrohliche Erkrankung, aber wir sehen, dass dank moderner Diagnostik und Therapie zunehmend mehr Menschen überleben. Das sind sehr gute Entwicklungen, die sich im Sprachgebrauch über Krebs aber bislang nicht widerspiegeln. Hier überwiegen Kriegsmethoden und dunkle Szenarien, die wiederum starke Bilder in den Köpfen der Menschen erzeugen,“ so Graeven weiter. Diesem Sprechen und Denken sollen die Videos starke Bilder entgegensetzen – für mehr Offenheit und weniger Tabus. Die jungen Menschen werden dabei zu wichtigen Botschafterinnen und Botschaftern, um in Zukunft wirklich etwas verändern.

SUV MIT

DOPPEL WUMMS:





TIVOLI



REXTON

- 5 Jahre Herstellergarantie¹
- 2.000 EUR Tankrabbatt²

Autohaus Halstenbach GmbH
 Robert-Bosch-Str. 5 · 51674 Wiehl - Bomig
 Tel. 02261 73051 · info@autohaus-halstenbach.de
www.autohaus-halstenbach.de

¹Fünf Jahre Herstellergarantie und fünf Jahre Mobilitätsgarantie jeweils bis max. 100.000 km (150.000 km beim Rexton). Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen: www.ssangyong.de/service/garantie
²Der Tankrabbatt gilt für alle Modelle beim Kauf eines Neuwagens, außer für den Korando e-Motion und Fahrzeuge in der Ausstattungsvariante Crystal und nur bei teilnehmenden SsangYong Partnern bis zum 30.04.2023. Der Tankrabbatt in Höhe von 2.000 EUR wird vom SsangYong Vertragspartner von der Rechnung abgezogen.

CI-KONZEPTE

Einrichtungen

beraten – planen – einrichten

Christoph Ihne
 Hauptstr. 52
 51674 Wiehl
 Tel. 0171 54 95 404
 info@ci-konzepte.de
 www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
 Industriegebiet
 „Alte Ziegelei“
 Brüderstraße 13
 51588 Nümbrecht
 Tel. 02293 8173774





Foto: Hospizstiftung/Sabine Eisenhauer

Dank der Spende der Hospizstiftung: Mobil für die Menschen

„Wir freuen uns immer über Spenden und Zustiftungen – und geben diese dann gerne satzungsgemäß weiter“, freute sich Dr. Jorg Nürnberg, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung, als er kürzlich in Wiehl dem Team der Malteser Hospiz- und Trauerdienste Oberberg ein Fahrzeug für die ambulante Versorgung der Menschen überreichte. Den Seat Ibiza hatten die Malteser bisher geleast, dieser Vertrag lief jetzt aber aus. Die Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung übernahm für die Malteser die Ablösesumme in Höhe von 12.000 Euro. „Wir sind sehr dankbar, dass die Hospizstiftung uns damit zur Seite steht“, freute sich Malteser-Leiterin Anke Bidner, denn aufgrund der allgemeinen Lieferschwierigkeiten sei ein neues Leasingfahrzeug nicht in Sicht gewesen. Kreisweit ist das Auto zwischen Radevormwald und Morsbach für Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind im Einsatz. In Wiehl, Nümbrecht, Lindlar und Engelskirchen werden mit ihm sterbende Menschen und ihre Angehörigen besucht und begleitet. „Das entspricht dem Wunsch vieler Menschen, die am Lebensende ihr Zuhause nicht verlassen, sondern die letzte Lebensphase in ihrem vertrauten Umfeld verbringen wollen“, sagte Heike Paas, Koordinatorin des Malteser-Hospizdienstes. Die Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung wurde 2009 gegründet. „Seitdem werben wir für Zustiftungen und Spenden, um das Stiftungsvermögen zu erhöhen“, informierte Nürnberg. Die Zinserträge werden regelmäßig zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit ausgeschüttet. „Jährlich sind das derzeit 60.000 Euro“, so Nürnberg (2.v.r.) bei der Schlüsselübergabe des Fahrzeuges an Heike Paas (r.).



Foto: FSW

Der Wildpark Wiehl ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien

Ein 1,8 Kilometer langer Rundweg im Wildpark Wiehl bietet Abwechslung, mal sonnige Bänke, mal schattige Wanderwege. Vier heimische Wildtierarten können bei Tageslicht beobachtet, fotografiert und bestaunt werden und wer aufmerksam hinschaut, kann an den verschiedensten Orten große und kleine Holzskulpturen entdecken.

Eine besondere Attraktion, sind zurzeit die Frischlinge der Wildscheinfamilien. Bereits Ende November stellte sich, ungewöhnlich früh, der erste Nachwuchs ein. Hierzu gesellten sich dann im Februar weitere Vierlinge. Deren Mutter ist eine der drei, aus dem Wildpark Dünnwald stammenden, Schweine Tick, Trick und Track. Obwohl die Mütter nicht von der Rotte getrennt wurden verstehen sich die Sippenangehörigen gut und mittlerweile kommt Trick schon mit ihrem Nachwuchs in die Futter-Station und an den Zaun. Die Kleinen können also aus der Nähe gesehen werden.

Doch die Besucher des Wildparks können nicht nur die hier lebenden Tierarten wie Damwild, Muffelwild, Schwarzwild und Rotwild beobachten, sondern der 2022 eröffnete Waldklimapfad bietet Interessierten auch einen umfassenden Einblick in die Zusammenhänge der Klimaveränderung auf das Ökosystem Wald und die Rolle des Menschen.

Die neu renovierte Infohütte am Eingang des Parks bildet den Ausgangspunkt für die Erkundung des Waldklimapfades. Ein Schaukasten, der von den Bienen rückwärtig angefliegen wird, ermöglicht Einblicke in das Leben von Honigbienen.

Der Eintritt zum Wildpark ist frei.



Foto: Christian Melzer

Erzquell Brauerei spendet für Hilfe in der Region

Die Erzquell Brauerei Bielstein spendet auch in diesem Jahr an karitative Einrichtungen in der Region.

Die drei Schecks in Höhe von jeweils 5.000 € gingen an das Johannes-Hospiz Oberberg, die Tafel Oberberg und die Tafel Oberberg-Süd. Es ist seit vielen Jahren eine Tradition, dass die Erzquell Brauerei in der Weihnachtszeit an karitative Einrichtungen aus der Region spendet.

Die Gründe ändern sich von Jahr zu Jahr nicht: „Es gibt aktuell viele Krisenherde auf der Welt. Da erscheint es uns besonders wichtig, den Blick für die Herausforderungen vor der Haustüre nicht aus den Augen zu verlieren. Als regionale Familienbrauerei möchten wir dazu beitragen, dass wertvolle soziale Projekte in der Region gefördert werden und den Menschen vor Ort geholfen wird“, führen Dr. Axel Haas & Tina Haas, die geschäftsführenden Gesellschafter der Erzquell Brauerei Bielstein, bei der symbolischen Scheckübergabe in der Brauerei aus.

Für die Tafel Oberberg und die Tafel Oberberg-Süd ist die Zuwendung der Erzquell Brauerei ein wertvoller Beitrag für die Hilfe vor Ort und kommt angesichts der stark ansteigenden Besucherzahlen und der erhöhten Kosten genau zur richtigen Zeit.

Die Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung und die Malteser Kinder, Jugend und Erwachsenen Hospiz und Trauer Dienste Oberberg (KiJu) bedankten sich ebenfalls für die große Unterstützung und versicherten, dass der Hospizdienst diese Gelder für die anstehenden Aufgaben dringend benötigt.



Foto: Dörrenberg Edelstahl GmbH

Der Dörrenberg StudienAWARD 2023 wurde verliehen

Am 9. März wurde erneut der Dörrenberg StudienAWARD an Studierende verliehen, die sich in ihrem Studium mit werkstofftechnischen Fragen zum Thema Stahl, Wärmebehandlung, Oberflächentechnik oder Verfahrensprozessen beschäftigt haben.

Neben den beiden Geschäftsführern der Dörrenberg Edelstahl GmbH, Herr Breidenbach und Herr Böhner, walteten Herr Professor Broeckmann (RWTH Aachen), Herr Professor Schneider (FH Oberösterreich Campus Wels), Herr Professor Theisen (Ruhr-Universität Bochum) sowie Herr Professor Escher (Leiter der Zentralen Werkstofftechnik der Dörrenberg Edelstahl GmbH) ihres Juryamtes. Sie verfolgten aufmerksam die Vorträge und stellten im Anschluss Fragen zu den einzelnen Themen, um noch mehr über die Motivation und Hintergründe zu erfahren.

Als Sieger des fünfzehnten Dörrenberg StudienAWARD 2023 wurde Herr Felix Radtke (RWTH Aachen) für seinen Beitrag „Entwicklung einer Wärmebehandlung für einen LPBF-Werkzeugstahl, gefertigt aus einer Pulvermischung“ mit einem Preisgeld von 3.500 € bedacht. Herr Marius Weiser (Universität Bremen) belegte den zweiten Platz mit einem Preisgeld von 3.000 €, Herr Robin Böhner (Technische Hochschule Rosenheim / Neue Materialien Bayreuth GmbH) belegte den dritten Platz und wurde mit einem Preisgeld von 1.500 € belohnt. Frau Stefanie Berghuber (Montanuniversität Leoben) und Herr Philipp Sieber (Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig) durften sich über ein Preisgeld in Höhe von jeweils 1.000 € freuen.



Der Vorstand des Kunstvereins (n.l.n.r.): Marion Faulenbach (Öffentlichkeitsarbeit), Birgit Ludwig-Weber (1. Vorsitzende), Georg Bee (Technische Leitung), Anna Katharina Weiß (Schriftführerin), Manfred Bestgen (Kassierer), Charlotte Bee-Gayertz (2. Vorsitzende).



40 Jahre Kunstverein Nümbrecht: „Das Verständnis für die Kunst fördern“

Text: Dieter Lange Fotos: Kunstverein Nümbrecht

Die Kunstvereine haben in Deutschland eine lange Tradition, denn die ersten wurden bereits zwischen 1800 und 1840 vom aufstrebenden Bürgertum und von Künstlern selbst gegründet. Die Kunstvereine, die sich in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine (ADKV) zusammengeschlossen haben, verstehen sich als „Vorreiter einer Kultur durch Bürgerbeteiligung“, denn die Beschäftigung mit Kultur und das Sammeln von Kunst sollte nicht nur dem Adel überlassen bleiben. Dass diese Idee auch nach über 200 Jahren noch aktuell ist, wurde erst vor zwei Jahren mit Nachdruck unter Beweis gestellt, denn 2021 wurden alle örtlichen Kunstvereine von der Deutschen UNESCO-Kommission unter dem Titel „Idee und Praxis der Kunstvereine“ in das bundesweite Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe aufgenommen. Dabei wurde im Aufnahmetext erläutert, dass „Kunstvereine Kunst und Kultur breiten Gesellschaftsschichten vermitteln, allen Menschen offen die Teilhabe an Diskursen zur zeitgenössischen Kunst ermöglichen und so ein Demokratieverständnis fördern, das dem Erhalt des Kulturerbes dient“.

Heute existieren in Deutschland über 300 Kunstvereine mit rund 120.000 Mitgliedern, die in der ADKV zusammengeschlossen sind. Im Oberbergischen Kreis ist der Kunstverein Nümbrecht mit seinen über 130 Mitgliedern der größte Kunstverein, der zudem in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feiert. Wenn Birgit Ludwig-Weber, die seit

2010 den Vorsitz innehat (zwischen 1985 und 2010 war sie zudem Geschäftsführerin) an die Ideale der Gründungszeit denkt, dann betont die langjährige Museumspädagogin von Schloss Homburg: „Wir haben heute immer noch das gleiche Ziel: Wir möchten einer breiten Bevölkerung die Kunst zu günstigen Bedingungen näherbringen.“ Und so heißt es u.a. auch in der Satzung des Nümbrechter Kunstvereins: „Zielsetzung des Vereins ist es, das Verständnis für die Kunst zu fördern.“ Dazu gehören insbesondere der Erwerb und die Ausstellung öffentlicher Kunstwerke sowie die Förderung von ausübenden Künstlern durch Ausstellungen, Vortragsveranstaltungen und anderen geeigneten Maßnahmen.

Die Gründungsversammlung fand am 19. September 1983 auf Initiative von Sparkassendirektor Manfred Strathaus statt, der konsequenterweise auch zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Strathaus, der bei seinem Ausscheiden für seine großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, führte den Verein 27 Jahre lang, bevor er am 31. Oktober 2010 den Vorsitz an Birgit Ludwig-Weber abgab. Ludwig-Weber erinnert sich in großer Dankbarkeit an die gemeinsame Vorstandsarbeit mit Strathaus: „Das war eine tolle Zusammenarbeit und wir haben viel bewegt.“

Schon bei der Gründung hatte sich der Kunstverein Nümbrecht die Verschönerung des Ortsbildes von Nümbrecht durch Skulpturen auf die Fahnen geschrieben. Und dieses Vorhaben setzte er, dank der großzügigen Förderung durch die Sparkasse der Homburgischen Gemeinden, in die Tat um und erwarb in Laufe der vergangenen vier Jahrzehnte

insgesamt sechs Skulpturen („Knabe mit Stab“/„Helmut“/Clemens Pasch/1962/Standort: Hauptstraße vor dem Weiher; „Vergänglichkeit“/Georg Weber/1997/Hauptstraße vor der ev. Kirche; „Ein Traum“/Rosa Gilissen-Vanmarcke/2005/Alte Poststraße 16; „Erinnerung an einen Baum“/Michael Schwarze/1979/Marktstraße 5; „Kraft II“/Peter Rüb-sam/2004/Hauptstraße vor Rathaus und „Freude“/Rosa Gilissen-Vanmarcke/2001/Kurpark.

Aber in der Anschaffung von künstlerisch hochwertigen Exponaten beschränkte sich nicht die Arbeit des Kunstvereins – im Gegenteil. Ludwig-Weber, ihre Stellvertreterin Charlotte Bee-Bayertz und das übrige Vorstandsteam können noch auf eine ganze Reihe von Aktivitäten verweisen, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf der Förderung der „Bildenden Kunst“ liegt. So gehören vier Ausstellungen von namhaften Künstlern/innen, wobei, wie Ludwig-Weber betont, man großen Wert auf „einen hohen Frauenanteil und auf Künstler/innen mit Fachstudium“ legt, ein Atelierbesuch, Fahrten zu großen Kunstaustellungen in namhaften Museen, eine Mehrtagesfahrt zur „Documenta“ nach Kassel und die Vergabe von Jahresgaben zum festen Jahresprogramm des Kunstvereins. Auch junge, noch relativ unbekanntere Künstler/innen unterstützte der Verein in den vergangenen 40 Jahren durch die Herausgabe eines Kataloges zur Ausstellung, mit der sie sich in der Fachwelt angemessen präsentieren konnten.

„Schweren Herzens“, so bedauert die Vorsitzende, habe man 2018 die Jugendkunstschule schließen müssen, weil das Interesse bei Kindern und Jugendlichen angesichts des Ganztagsbetriebes an den Schulen stark nachgelassen habe. „Leider ist das nicht so gelaufen, wie ich es mir vorgestellt habe“, räumt Ludwig-Weber ein. In diesem Zusammenhang freut sie sich aber über das grundsätzliche Interesse der Schüler/innen an der Kunst: „Wir haben bei unseren Ausstellungen immer ganze Schulklassen, vornehmlich vom Nümbrechter Gymnasium, zu Besuch.“

Die Anfänge des Kunstvereins Nümbrecht waren bescheiden, denn in den ersten Jahren hatte der Verein noch kein eigenes „Zuhause“, so dass er seine ersten Ausstellungen im Museum Schloss Homburg und in der alten Schule in Göpringhausen ausrichtete. Dank der Unterstützung der Gemeinde konnte der Verein dann am 18. Januar 1987 zur

ersten Ausstellung in dem ehemaligen evangelischen Pastoratshaus, das von der Gemeinde zu einem „Haus der Kunst“ umgewandelt worden war, einladen. Dieses Haus wurde zwar im Frühjahr 1994 verkauft, aber bereits im Juni 1995 wurde das neue „Haus der Kunst“ in der Jakob-Engels-Straße 2 eröffnet (Foto Seite 10). Das ehemalige Gehöft mit Stal-lungen wurde von der Gemeinde zu einem Musentempel umgebaut und mit einem modernen Anbau versehen, in dem der Kunstverein nun seit fast 28 Jahren sein schmuckes Domizil hat. Verständlich, dass Ludwig-Weber der Gemeinde Nümbrecht, die auch die laufenden Betriebskosten trägt, sehr dankbar ist: „Hier haben wir für unsere Arbeit die idealen Bedingungen.“

Das 40-jährige Jubiläum wirft natürlich schon seine Schatten voraus – und wird auch gefeiert. Die Jubiläumsfeier mit Tanzperformance und Musik findet am Samstag, 23. September 2023, 18 Uhr, im Haus der Kunst statt.

Programm im Jubiläumsjahr 2023

5.-23. März 2023: Ausstellung Karl Theo Stammer: „Dialog in Bunt und in Farbe“

23. April – 14. Mai 2023: Ausstellung Julia Steinberg: „Bilder und Reliefs“

17. Juni 2023: Atelierbesuch (Malerei und Zeichnung) bei Sabine Fernkorn, Bonn-Beuel

10. September – 1. Oktober 2023: Ausstellung Manuela Klein/Detlev Weigand: „Malerei, Objekte, Installation, Assemblage und Fotografie“

23. September 2023, 18 Uhr: Jubiläumsfeier „40 Jahre Kunstverein Nümbrecht“

22. Oktober – 12. November 2023: Ausstellung Kira Hanusch: „Gleich und doch anders“ – Stahl-skulpturen und Weiteres

10. November 2023, 17 Uhr: Mitgliederversammlung

i Infos: www.kunstverein-nuembrecht.de



Interview mit Manfred Schneider – Volksbank Oberberg

Text: Dieter Lange **Fotos:** Gereon Holtschneider, Christian Melzer

Nach 48 Jahren in Diensten der Volksbank Oberberg, davon seit 1999 als Vorstandsmitglied, wurde Manfred Schneider Ende 2022 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Mit dem 65-jährigen Banker, der seit 2007 stellvertretender Vorstandsvorsitzender des größten oberbergischen Kreditunternehmens war, führte die Redaktion kurz nach seiner Verabschiedung folgendes Interview:

Herr Schneider, können Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag bei der Volksbank Oberberg erinnern?

Nicht wirklich. Schon eher an die ersten Wochen. Ich habe in Gummersbach in der Filiale an der Moltkestraße meine Ausbildung begonnen – und zwar am Schalter. Dabei bestanden meine Aufgaben im Wesentlichen darin, Ablage- und Sortierarbeiten zu verrichten, neben den Kollegen am „Banktresen“ zu stehen, mir abzugucken, wie man den Wünschen der Kunden begegnet, die zu dieser Zeit noch überwiegend darin bestanden, Geld einzuzahlen oder abzuheben, Überweisungsaufträge abzugeben oder zu erstellen, die Kontoauszüge oder auch Behälter für Nachttresoreinzahlungen abzuholen.

Sie können auf 48 Berufsjahre bei der Volksbank Oberberg zurückblicken. Was waren aus Ihrer Sicht die größten Veränderungen im Bankwesen in diesem knapp halben Jahrhundert?

Veränderungen, besser gesagt auch Weiterentwicklungen geschehen alltäglich, sie gehören einfach zum Leben. Am meisten hat sich das Berufsbild des Bankkaufmanns durch die zunehmende Digitalisierung verändert.

Als ich begonnen habe, gab es noch kein Online-Banking. Die Geschäftsvorfälle (Bar oder auch Unbar) wurden in einer Rechenzentrale „nachverbucht“. Die Dokumentation erfolgte über die Auslieferung von Unmengen an Papier (Ausdrucken). Die Digitalisierung begann schrittweise Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre, und ich kann mich noch gut daran erinnern, wie der erste Buchungsautomat Einzug in unserer Schalterhalle in Gummersbach hielt. Heute ist das beinahe unvorstellbar, denn Transaktionen am eigenen Rechner sind längst Alltag geworden.

Neben der Digitalisierung war es aber vor allem das Aufsichtsrecht, was zu einschneidenden Veränderungen in den Banken führte. Ohne näher auf die Details einzugehen, will ich in dem Zusammenhang nur die Stichworte „Basel II“ bzw. „Basel III“ nennen, die zu deutlichen Veränderungen in der Organisationsstruktur aber auch in der Risikosteuerung beigetragen haben und die Banken mit zusätzlichen Hemmnissen und Aufwendungen belasten.

Haben Sie auch noch die Zeiten erlebt, als Banker zwischen Weihnachten und Neujahr fast durchgearbeitet haben, um mit dem Taschenrechner die Zinsen für die Sparbücher auszurechnen, oder?

Nein, das war zum Start in mein Berufsleben schon vorbei. Die Ermittlung und Gutschrift erfolgte in der Rechenzentrale. Was dann folgte, war der Besuch der Kunden, die gerne ihr Sparbuch durch Eintragung der gutgeschriebenen Zinsen vervollständigen ließen. Zuerst noch handschriftlich, später dann durch einen Buchungsautomaten.

Doch wenn auch die Zinsgutschriften den Banker über den Jahreswechsel nicht mehr zur Anwesenheit gebunden haben, war es danach über viele Jahre immer mal wieder das Zusammenspiel von Steuer und Wirtschaft, wo zur Ausnut-

zung irgendwelcher Subventionen oftmals Investitionen und Finanzierungen sich gerade auf diesen Zeitraum konzentrierten, den Mitarbeitern einen erhöhten Arbeitsanfall und damit auch eine Präsenzverpflichtung bescherten.

Wenn Sie auf Ihre lange und erfolgreiche Karriere zurückblicken, was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben – und zwar sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht?

Es gibt viele tolle Momente, persönlich, wie auch auf Kundenseite. Persönlich gehört dazu sicher auch der Tag zur Berufung zum Vorstandsmitglied. Negativ bleiben auf jeden Fall die Erinnerungen an erlebte Kundenschicksale (Unternehmens-) Insolvenzen u.ä..

In 24 Ihrer 48 Berufsjahre trugen Sie als Vorstandsmitglied besondere Verantwortung, wobei das Kreditgeschäft immer ihr Spezialgebiet war. Was hat Sie an dieser Aufgabe gereizt?

Es war gerade die „besondere Verantwortung“ sowohl für die Weiterentwicklung des mir anvertrauten Hauses und der dort tätigen Mitarbeiter/innen, wie aber auch der Wille etwas gestalten zu können, die mich gereizt haben. Ehrlich gesagt habe ich in meiner persönlichen Weiterentwicklung auch gezielt darauf hingearbeitet und mit dem Abschluss des berufsbegleitenden Studiums zum Diplom-Bankbetriebswirt im Jahre 1988 zumindest die theoretische Qualifikati-

on erlangt. Am Ende habe ich auch ein wenig Glück gehabt, denn auch das gehört dazu, um zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle zu stehen und die richtige Entscheidung zu treffen, was im Besonderen auch mit der unlängst nach Berufung ins Mandat vollzogenen Fusion zur „neuen“ Volksbank Oberberg bestätigt wurde.

Was meinen Hang zum Kreditgeschäft anbelangt, so ist das kurz beschrieben. Ich habe immer gerne den betriebswirtschaftlichen Diskurs mit unseren Kunden und Unternehmern geführt. Stets geleitet von dem Ziel und unserem satzungsmäßigen Auftrag, Grundlagen und Möglichkeiten zu schaffen, damit betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorhaben und Investitionen umgesetzt werden können, dabei vielleicht auch etwas Neues entsteht, bei dem wir als Bank uns einbringen und unseren Beitrag leisten können.

Sie haben als Vorstandsmitglied einige Fusion an vorderster Front miterlebt. Was war in ihren Augen das Erfolgsrezept, dass diese Zusammenschlüsse ohne große Reibungsverluste und relativ geräuscharm über die Bühne gegangen sind?

Ich glaube nicht, dass es ein Erfolgsrezept für Fusionen gibt, doch der Schlüssel liegt ganz bestimmt im Zusammenspiel der Menschen. Aus meiner Sicht unabdingbar ist für ein erfolgreiches Zusammenkommen eine einheitliche Strategie und Sichtweise zur organisatorischen Ausrichtung des Gesamthauses. Das hat in vielen Fällen (denn die jetzige



SCHUHE DIE BEGEISTERN

” Wir haben eine traumhafte Kollektion zusammengetragen: Besuchen Sie uns online oder offline, ganz egal, Hauptsache Sie kaufen lokal: www.schuhmoden-seitz.de



Volksbank Oberberg ist immerhin der Zusammenschluss von 16 Vorgängerbanken in 13 Fusionen) und im Besonderen im Jahr 2001 hervorragend gepasst.

Dabei dürfen und wollen wir sicher auch nicht verhehlen, dass wir uns in unserer konsequent dezentralen Aufstellung schon etwas anders, aber mindestens genauso erfolgreich, als der Mainstream bewegen.

Der geplante Zusammenschluss mit Ihren Kollegen in Siegburg ist aber am Veto der Volksbank Oberberg geplatzt. War das aus Ihrer Sicht die richtige Entscheidung?

Gerade das zuvor Beschriebene hat auf der Zielgeraden mit den Kollegen aus Rhein-Sieg nicht mehr gepasst, ist aber, je größer die zusammenfindenden Häuser werden, noch entscheidender. So ist es auch heute aus meiner Sicht noch immer richtig, etwas dann zu beenden, wenn die Überzeugung dafür fehlt, dass es gelingen kann.

Sie wohnen in Marienheide-Müllenbach. Da muss es Sie doch ärgern, dass ausgerechnet an Ihren Wohnsitz die Volksbank Oberberg nicht vertreten ist. Dabei gab es vor vielen Jahren konkrete Fusionspläne zwischen der damaligen Volksbank Oberberg in Dieringhausen und den Kollegen in Meinerzhagen. Waren es nur die technischen Probleme mit den unterschiedlichen EDV-Systemen, oder gab es andere Gründe für das Scheitern dieser Fusion?

Ich will aus meinem Herzen keine Mördergrube machen, denn für mich persönlich wäre es schon wünschenswert, wenn in dem Örtchen in dem ich zu Hause bin, auch die Volksbank Oberberg vertreten wäre. Doch zum Zeitpunkt der Fusionsgespräche der damaligen Spar- und Darlehenskasse Mark Oberberg und meines Althauses war auch die „genossenschaftliche Landschaft“ noch nicht fusionsfähig aufgestellt. Heute gibt es bundesweit nur noch eine Rechenzentrale und damit auch nur noch eine EDV-Landschaft, der beide Häuser angeschlossen sind, ebenso wie an einen regionalen Prüfungsverband.

2014 fiel dann die Wahl der Kollegen über eine Dreierfusion in Richtung des Märkischen Kreises, bevor diese dann mit Siegen sich zur Volksbank Südwestfalen neu aufstellten.

Wir erleben im Augenblick angesichts des Ukraine-Krieges, der steigenden Zins- und Baukosten und der Inflation schwierige Zeiten. Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten der oberbergischen Wirtschaft und der Privathaushalte?

Zunächst einmal freue ich mich, dass auf unseren Einlageprodukten überhaupt wieder ein Zins stehen kann. Denn wenn man, wie eingangs erwähnt, über Veränderungen diskutiert, gehört dazu sicherlich auch, dass ich es mir in meinen kühnsten Träumen nicht habe vorstellen können, vom Einleger jemals Entgelte für die Verwahrung seines Guthabens nehmen zu müssen. Letztlich war das aber in Einzelfällen

schon notwendig, um Schäden von der Bank fernzuhalten. Dass sich diese schon missliche Entwicklung wieder normalisiert, begrüße ich ausdrücklich, wenngleich wir mit dem Zinsanstieg auch ökonomisch getrieben noch weit von einem Inflationsausgleich entfernt sind.

Die betriebswirtschaftliche Verfassung und die Zukunftsaussichten der oberbergischen Wirtschaft und Privathaushalte beurteile ich als überwiegend solide und in der Substanz gut aufgestellt und glaube, dass die Region, auch angesichts eines guten Branchenmix, die derzeitige Krise einigermaßen gut durchleben wird.

Sie haben zu Ihrem Abschied auf Geschenke verzichtet, stattdessen um Spenden für zwei soziale Einrichtungen gebeten. Mit welchem Ergebnis?

Für mich waren die letzten Wochen vor meinem Ausscheiden und der Tag meiner Verabschiedung von vielen emotionalen Begegnungen geprägt. Ich habe dabei so viel Gutes und auch Zuspruch erfahren, dass es mir persönlich ein echtes Anliegen war, auch andere über die Weitergabe der für mich gedachten Zuwendungen daran teilhaben zu lassen. Letztlich sind über diesen so formulierten Spendenaufruf 14.600 € zusammengekommen, die ich an Hospizarbeit in Wiehl und an den Verein „Hilfe für Nick & Co. - Helfende Hände Oberberg“ überreichen konnte. Dafür danke ich – auch im Namen der Zuwendungsempfänger – unseren Mitarbeitern, den vielen Kunden und meinen Gästen von Herzen.



Spenden statt Geschenke hatte sich Manfred Schneider (3.v.l.) bei seiner Verabschiedung gewünscht – und so konnte der Ex-Vize-Vorstandschef der Volksbank Oberberg zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Ingo Stockhausen (2.v.l.) insgesamt 14.600 Euro an die Vertreter des Fördervereins der Hospiz-Arbeit in Wiehl (Uwe Kotz/l., Dr. Jorg Nürnberger und Michael Adomaitis (2.v.r./r.) und des Vereins „Hilfe für Nick & Co. - Helfende Hände Oberberg“ (Bettina Hühn/M.) überreichen.

Abschließende Frage: Welcher Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand geschmiedet?

Konkrete Pläne für meinen Ruhestand habe ich nicht geschmiedet. Aktuell genieße ich es, mit meiner Frau und meiner Familie etwas mehr Zeit verbringen zu können. Haus, Garten und sportliche Aktivitäten stehen etwas mehr im Fokus und sicherlich plane ich auch die ein oder andere Urlaubsreise.




TEEPUNKT
BIELSTEIN

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 09.00 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.00 - 12.30 Uhr

TeePunkt Bielstein • Bielsteiner Str. 88 • 51674 Wiehl
Telefon 02262 7523026 • BehrensBielstein@t-online.de

**Industriereinigung
Glas- und Gebäudereinigung
Entsorgungsfachbetrieb**

STUBS
Dienstleistungen

STUBS Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Carl-Zeiss-Strasse 1 | 51674 Wiehl

Telefon: 02261 | 7096-0

Telefax: 02261 | 7096-70

Mail: info@stubsghmbh.de

www.stubsghmbh.de





Der Vorstand und der harte Helferkern, die seit vergangenem November die letzte Dieringhausener Dorfkneipe „Zum Hohl“ wieder eröffnet haben und als Genossenschaft betreiben.

Skeptiker sind verstummt: Genossenschaft hat die letzte Dieringhauser Dorfkneipe „Zum Hohl“ wieder eröffnet

Text: Dieter Lange Fotos: Genossenschaft Zum Hohl

Am Anfang wurden die Initiatoren um Helmut Stumpe und Peter Lüdorf etwas mitleidig belächelt und ihr ehrgeiziges Ziel, die letzte Dorfkneipe in Dieringhausen in Form einer Genossenschaft ehrenamtlich weiterzuführen, als nicht zu erfüllender Wunschtraum abgetan. Aber, was viele Skeptiker im Reich von „Utopia“ ansiedelten, ist Realität geworden: Nach einer elfmonatigen Durststrecke wurde die beliebte Gaststätte „Zum Hohl“ in der Hohler Straße in Dieringhausen, in der der griechische Wirt Diamantis Xanthoulis aus Alters- und Gesundheitsgründen Ende 2021 nach 40 Jahren den Zapfhahn zuge dreht hatte, am 9. November 2023 wiedereröffnet. Neuer Betreiber ist nun die „Gaststätte Zum Hohl eG“, die – Stand Ende Februar – 131 Genossen zählt, davon rund 40 ehrenamtliche Helfer.

Und die Hobby-Gastronomen haben die 100-tägige „Schonfrist“, die die Öffentlichkeit selbst Politikern als Einarbeitungszeit einräumt, mit Bravour gemeistert. Jedenfalls ziehen der erste Vorsitzende der Genossenschaft, Helmut Stumpe, und sein Stellvertreter Peter Lüdorf eine sehr positive (Zwischen-)Bilanz: „Wir haben viel Lob von unseren Gästen erhalten und unsere ehrenamtlichen Helfer haben die Anfangsphase ganz toll gemeistert.“ Dabei räumen Stumpe und Lüdorf unumwunden ein, dass es im Vorfeld in

Dieringhausen viele Skeptiker gab, erst recht, nachdem die ursprünglich für den Sommer 2022 vorgesehene Wiedereröffnung der Gaststätte „Zum Hohl“ mehrfach verschoben werden musste. „Wir mussten viele Unterlagen und Dokumente besorgen, bevor wir die Gaststättenlizenz in Händen hatten“, räumt Stumpe ein, erteilt gleichzeitig aber auch ein herzliches Dankeschön an die Kreisverwaltung und die Stadt Gummersbach: „Die haben uns wohlwollend begleitet und uns keine Steine in den Weg gelegt.“

Das gilt auch für die Hülsenbuscher Genossen, die mit der Betreuung der Dorfgaststätte „Jäger“ diesbezüglich schon eine mehrjährige Erfahrung hatten. „Die Zusammenarbeit war sehr angenehm und die Hülsenbuscher haben uns bei der Vorbereitung sehr geholfen“, sagt Peter Lüdorf, der auch auf die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bielsteiner Erzquell Brauerei verweist.

Die lange Vorlaufphase haben die Dieringhausener Genossen – die Gründungsversammlung fand schon im Januar 2022 statt – aber genutzt, um die Elektro- und Sanitärinstallation in der Gaststättenküche komplett zu sanieren. Zwar beschränkt sich das Küchenangebot in der Gaststätte „Zum Hohl“ derzeit noch auf das Aufwärmen von Tiefkühlpizzen und Flammkuchen und ein kaltes Gericht (Frikadellen – geliefert vom früheren Dieringhausener Metzgermeister Dieter

Herbrandt – mit Kartoffelsalat), aber Helmut Stumpe sagt stolz: „Wir haben die Lizenz für einen normalen Küchenbetrieb.“ Und diesbezüglich haben die Genossen auch konkrete Zukunftspläne, wie Peter Lüdorf verrät: „Wir planen, künftig monatliche Themen-Kochabende anzubieten, bei denen ein bestimmtes Gericht oder ein Menü auf der Speisekarte steht.“ Diesbezüglich haben sich schon einige Hobbyköche gemeldet, die den notwendigen Gesundheitsschein machen wollen. Aller Anfang ist bekanntlich schwer. Natürlich mussten auch die ehrenamtlichen Hobby-Gastronomen in den ersten Tagen noch einiges Lehrgeld bezahlen, aber Stumpe und Lüdorf konstatieren nicht ohne Stolz: „Alle Helfer haben ihre Sache toll gemacht.“ Großes Lob zollen die beiden Vorsitzenden aber auch ihren Gästen – darunter viele frühere Stammgäste: „Alle Gäste waren sehr nachsichtig, auch wenn es in den ersten Tagen zu einigen Anlaufschwierigkeiten kam, gab es keine Kritik.“ In der Regel haben an jedem Öffnungstag zwei freiwillige Helfer Dienst, aber zu Stoßzeiten sind auch schon mal drei oder vier Ehrenamtler im Einsatz. Die Einsatzplanung ist dabei bei Dieter König in besten Händen.

Eine erste Bewährungsprobe hatten die Kneipen-Genossen in den letzten Wochen zu bestehen, denn während der närrischen Hochzeit platzte die Gaststätte „Zum Hohl“ teilweise aus allen Nähten. Kein Wunder, schließlich ist sie wieder das Vereinslokal der örtlichen Karnevalisten der „Hohler Bären“, aber auch das Bielsteiner Dreigestirn und das Ränderother Prinzenpaar mit ihren Gefolgen ließen es bei ihren Gastbesuchen hier so richtig krachen. An solchen Tagen sind Stumpe und Lüdorf glücklich, dass sie mit dem Söhnen des früheren Wirts Diamantis Xanthoulis, Alexandros und Georgios, zwei erfahrene Kneipen-Profis in ihren Reihen haben, denen sie ein großes Lob ausstellen: „Die beiden springen immer ein, wenn Not am Mann ist.“ Auch über deren Vater verlieren sie nur lobende Worte: „Der ist froh, dass die Gaststätte wieder geöffnet ist und er ist uns bei dem Pachtvertrag sehr entgegengekommen.“ Mit der bisherigen Gästeresonanz sind die Verantwortlichen also nach den ersten Wochen mehr als zufrieden, obwohl sie betonen: „Wir haben bewusst kaum Werbung betrieben.“ Aber Stumpe und Lüdorf erhalten nicht nur positive Rückmeldungen von glücklichen Stammgästen, die froh sind, dass sie in Dieringhausen wieder einen Ort haben, wo sie ihr Feierabendbier trinken



Die beiden Vorsitzenden der Genossenschaft „Zum Hohl“, Helmut Stumpe (l.) und Peter Lüdorf (r.), mit dem früheren Wirt Diamantis Xanthoulis (im Hintergrund rechts).

können und alte Freunde und Bekannte treffen. Vielmehr, so sagen sie, „haben wir auch schon viele neue Gäste begrüßen können, die einfach aus Neugier mal vorbeigekommen sind – und auch wiederkommen.“ Neben dem Gastraum gibt es in der Gaststätte „Zum Hohl“ auch noch einen zweiten Gesellschaftssaal, der sich ideal für private Feiern oder Vereins- und Firmenbesprechungen eignet – und in den ersten Wochen schon dreimal vermietet wurde. Neben den „Hohler Bären“ ist die Gaststätte auch das Vereinslokal des TTC Aggertal und der Verein „Mobiles Aggertal“ hält hier ebenfalls seine Treffen ab.

Wenn die Hobbygastronomen derzeit sich auch noch in der Anfangsphase befinden, haben sie aber dennoch Zukunftspläne. So machen sich Stumpe und Lüdorf schon jetzt Gedanken, wie sie die Sommermonate überbrücken können, denn sie können leider keine Außengastronomie anbieten: „Wir überlegen an bestimmten Themenabenden, aber auch für kleinere Konzerte ist unsere Gaststätte geeignet.“ Außerdem wollen sie die Zahl der Genossen erhöhen. Stumpe: „Unser Ziel ist es, in vier Jahren 200 Genossen zu haben.“

Genossenschaftskneipe „Zum Hohl“

Hohler Straße 18
51645 Gummersbach-Dieringhausen

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Samstag: 17 – 22 Uhr
Sonntag: 10 – 13 Uhr (Frühschoppen), 17 – 22 Uhr

i Weitere Infos: www.zum-hohl.de



jungen Jahren erleiden Kinder Schicksalsschläge. Sie erleben, was Verlust bedeutet und müssen lernen, damit umzugehen. Dabei erhalten sie und ihre Familien Unterstützung durch den Verein Klaron. Er bietet in Marienhagen eine Kindertrauergruppe an.

Der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt Spuren. Schmerz, Wut und Traurigkeiten wirken sich auf die ganze Familie aus – auch auf die Kinder. Es ist wichtig, dass auch die Kleinen ihrer Trauer freien Lauf lassen können und den Verlust verarbeiten. Doch manchmal ist das nicht möglich. Gerade dann, wenn die Bezugspersonen das Erlebte erstmal selbst verarbeiten müssen und nicht mehr in der Lage sind, die Kinder umfangreich zu betreuen. So bleiben sie manchmal mit ihrem Schmerz und der Traurigkeit zurück. Damit das nicht passiert, bietet Klaron e.V. Unterstützung mit einer Kindertrauergruppe.

Einmal im Monat trifft sich die Gruppe im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Marienhagen. In der Zeit von 17:30 bis 19:00 Uhr können Kinder zwischen fünf und 14 Jahren ihren Gefühlen, Ängsten und Sorgen freien Lauf lassen. Ein Team gut ausgebildeter ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer begleitet die Kinder während der Treffen. Es wird viel gesprochen und viel zugehört. Die Kinder verbindet eines: Sie haben alle einen Menschen verloren, der ihnen sehr fehlt – ob Vater, Oma, Geschwisterkind oder einen guten Freund. In der Kindertrauergruppe finden sie andere Kinder, die sie

verstehen. Denn sie alle haben ähnliches erlebt. Und doch ist Trauer etwas sehr Individuelles: „Manche Kinder lassen ihren Gefühlen freien Lauf und erzählen offen, dass sie nicht mehr gut schlafen können oder was in ihnen vorgeht“, sagt Petra Beifuß, Vorsitzende des Vereins Klaron. „Andere sind eher in sich gekehrt und möchten nicht über das Geschehene sprechen.“ Doch es sei wichtig, sie zum Reden zu ermutigen und nicht alles in sich hineinzufressen, damit sie nicht in anderen Umfeldern wie beispielsweise der Schule auffällig würden. In der Kindertrauergruppe bleibt deshalb viel Raum für Gespräche, aber auch für kreatives Gestalten. Es wird kein Druck aufgebaut, sondern die Kinder schrittweise dazu ermutigt, sich mit ihrer Trauer auseinanderzusetzen. So kann jedes Kind das Erlebte auf seine Weise verarbeiten. Zudem fester Bestandteil jedes Treffens ist das gemeinsame Picknick am Schluss.

Zur gleichen Zeit bietet der Verein parallel zur Kindertrauergruppe im angrenzenden Raum eine Trauergruppe für die begleitenden Angehörigen. Hinzu kommen weitere Angebote zum gemeinsamen Verarbeiten von Trauer und Verlust. Neben dem Trauer-Café für Menschen mit und ohne Handicap zählt dazu auch die Selbsthilfegruppe für trauernde Eltern. Bereits seit sieben Jahren trifft sich die Gruppe jeden dritten Dienstag im Monat und bietet Unterstützung, um den Verlust eines Kindes zu verarbeiten. Dabei spielt es keine Rolle, wie alt das Kind war, wie lange der Tod her ist oder was die Todesursache war. Im Zentrum steht der gemeinsame



Austausch mit jenen, die ebenfalls den Verlust eines Kindes verarbeiten müssen. Christa Meuter, Trauerbegleiterin (BVT) und Tanja Zielke bereiten die Treffen vor und begleiten sie. Sie sind beide Mütter, die diese schlimme Erfahrung selbst gemacht haben.

Die Teilnahme an den Trauergruppen ist kostenfrei. Bei Interesse an der Kindertrauergruppe können Eltern, Freunde oder Bekannte mit Petra Beifuß, der Vorsitzenden des Vereins Klaron e.V., Kontakt aufnehmen. Weitere Kontaktdaten zu den anderen Gruppen gibt es auf der Webseite des Vereins.

Weitere Infos: Petra Beifuß, Tel. 0178 3531346, www.klaron-oberberg.de

Trauer ist keine Frage des Alters

Text: Anna-Lena Schäfer **Fotos:** Petra Beifuß

Die Schwester wird viel zu früh aus dem Leben gerissen, der Vater ist unheilbar krank oder die Zeit des Abschieds vom geliebten Opa ist gekommen: Bereits in

<p>Sa 15.04.2023 20:00 Uhr 15 Jahre Meinschu Jubiläumskonzert</p>	<p>Mi 19.04.2023 20:00 Uhr Woyzeck Schauspiel - Bühne 32</p>
<p>Halle 32 Gumpersbach</p> <p>Tickets: www.koelnticket.de, AggerTicket im Forum GM</p> <p>www.halle32.de</p>	
<p>Mi 07.06.2023 20:00 Uhr Der Gott des Gemetzels Schauspiel - Bühne 32</p>	

Behrens
Schreiben Schenken Spielen

**Schul- und Bürobedarf · Schulbücher · Lotto
Zeitschriften · Tabakwaren · Geschenkartikel
Spielwaren · Kinderbücher · Fotokopien · Post**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7.30-12.30 Uhr & 14.30-18.00 Uhr, Sa: 7.30-12.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!
Bielsteiner Str. 88 | 51674 Wiehl-Bielstein | Tel. 02262 6 83 83

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

**Ambulanter
Pflegedienst
Sandra Zeiske**

Professionelle Pflege
mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
Wiehl, Nümbrecht, Reichshof,
Gumpersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 0 22 62 / 9 99 99 96
info@pflegedienst-s-zeiske.de
www.pflegedienst-s-zeiske.de



Gitarrenduo „meinschu“ blickt auf eine 15-jährige Erfolgsgeschichte zurück

Text: Dieter Lange Fotos: Wolfgang Blume

Eine musikalische „Vergangenheit“ hatten Oliver Meinhold (Foto links) und Guido Schuster (rechts) beide schon in diversen Bands, aber das sogenannte „Aha-Erlebnis“ zur Gründung des Cover Gitarrenduos „meinschu“ war eher ein Zufall. Die beiden 52-Jährigen erinnern sich: „Wir wurden Ende 2007 bei einer Betriebsfeier unseres Arbeitsgebers um ein kurzes musikalisches Ständchen für einen Arbeitskollegen gebeten – und danach entstand die Idee, „gemeinsam und mit wenig Aufwand gute Musik zu

machen.“ Aus dieser fixen Idee wurde eine Erfolgsgeschichte und in diesen Wochen kann das Duo „meinschu“ sein 15-jähriges Bühnenjubiläum feiern.

Dieses kleine Jubiläum der zwei Vollblutmusiker, die aber beide bei den Behinderten-Werkstätten Oberberg (BWO) voll berufstätig sind, muss natürlich gefeiert werden, und zwar auf Einladung von Martin Kucejda vom Kulturbetrieb der Stadt Gummersbach im Gummersbacher Kulturtempel „Halle 32“. Neben „meinschu“ wird bei diesem

Konzert noch eine weitere oberbergische Band als „special guests“ auftreten, wobei es sich bei diesen „besonderen Gästen“ um die befreundete Band „Ladybug Lounge“ mit der Sängerin Melina Kyranoudis handelt, wie die beiden Musiker schon vorab verraten. Eintrittskarten für dieses Konzert am Samstag, 15. April 2023 in der Halle 32 sind ausschließlich bei AggerTicket, Eventime und KölnTicket erhältlich.

Bevor Oliver Meinhold und Guido Schuster, die beide mit ihren Familien (je zwei Kinder) in Nümbrecht-Bierenbachtal und Wiehl-Neuklef wohnen, im Jahr 2008 ihre gemeinsame musikalische Karriere begannen, hatten beide schon in diversen anderen Gruppierungen ausreichend Erfahrungen gesammelt. So gehörte Meinhold, der in dem verstorbenen Dieter Szametat seinen ersten Gitarrenlehrer hatte („Ihm verdanke ich die Liebe zu diesem Instrument“), in den 1990er Jahren der Formation „Steven Redmann and the dirty old mens´ s club“ an, die unter anderem im Vorprogramm des Festivals in Engelskirchen mit Gianna Nannini auftrat. Und der gebürtige Hildener Guido Schuster gehörte 1989 zu den Gründungsmitgliedern der Düsseldorfer Formation „Under the Roof“, in der er das Gitarrenspiel und den Gesang („Ich singe leidenschaftlich gern“) für sich entdeckte.

Ihr beruflicher Neuanfang – Guido Schuster war inzwischen nach Oberberg gezogen und auch der gebürtige Waldbröler Oliver Meinhold war nach einem zwischenzeitlichen beruflichen „Gastspiel“ im Odenwald wieder ins Oberbergische zurückgekehrt – war auch der Startschuss für ihre musikalische Zusammenarbeit. Dabei waren die ersten gemeinsamen Proben nicht gerade vielversprechend. „Ich weiß noch, dass ich nach dem ersten Treffen zu meiner Frau gesagt habe „das wird nichts“, erinnert sich Schuster.

Aber trotz unterschiedlicher musikalischer Vorstellungen waren die beiden Vollblutmusiker von ihrem Konzept, mit zwei Akustikgitarren qualitativ hochwertige und kurzweilige Livemusik zu spielen – und zwar ohne großen technischen Schnickschnack, also „Unplugged“, elektronische Hilfsmittel sind nicht erlaubt – überzeugt. Und bevor sie sich an ihren ersten öffentlichen Auftritt wagten, luden sie rund 40 Freunde zu einem „Testkonzert“ in ihren Proberaum in Bierenbachtal ein – und ernteten begeisterten Zuspruch. Mittlerweile greifen beide auch auf technische Unterstützung zurück, um ihr Klangbild noch interessanter zu gestalten.

Und auch ihr erstes öffentliches Konzert in der Waldbröler Gaststätte „Zur Klus“ war ein voller Erfolg, denn die 150 Zuhörer waren von ihrer Musik und Songs begeistert. Damit war der Grundstein für die 15-jährige Erfolgsgeschichte des unplugged Cover-Gitarrenduos „meinschu“ gelegt. Mittlerweile können Meinhold und Schuster – trotz der Corona-bedingten zweijährigen Zwangspause („Diese Zeit haben wir aber kreativ genutzt, um neue Songs in unser Repertoire aufzunehmen“) – auf rund 300 Auftritte zurückblicken. Für ihre Auftritte benötigen sie räumlich keine große Bühne, sondern können ebenso im Wohnzimmer, auf einer häuslichen Geburtstagsparty, in einer Kneipe oder im großen Festsaal auftreten. Wenn die beiden Musiker auf die gemeinsamen 15 Jahre zurückblicken, dann erinnern sie sich an viele schöne Konzerte, aber als Highlights sind bei ihnen die Auftritte bei den „Fischbach Open-Airs“, wo sie quasi schon zum „lebenden Inventar“ gehören und mehrfach vor bis zu 1000 begeisterten Fans spielten. Aber auch die beiden Einladungen des Fußball-Bundesligisten 1. FC Köln (Schiffsfahrt auf dem Rhein mit VIP-Gästen und Saisonabschlussfeier 2022



Inhaber Familie Kahl
Bielsteiner Straße 92 51674 Wiehl - Bielstein

Telefon: 02262 79 76 59 8
WhatsApp: 0170 59 29 817

Email: info@haus-kranenberg.de
Internet: www.haus-kranenberg.de

Praxis für Physiotherapie
Steffanie Smith
Tel. 02291/90 15 10

Bei uns sind Sie
in guten Händen...

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de

vitamind
BÜRO FÜR DESIGN

WIR VERLEIHEN IDENTITÄT

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D | Büro für Design | Zirrer Str. 17 | 51674 Wiehl
Telefon 02262 6995266 | info@vitamind.de | vitamind.de

der FC-Profis) sind ihnen in besonderer Erinnerung geblieben und eine hohe Wertschätzung ihrer Musik.

Und warum kommen die beiden Musiker bei ihrer großen Fangemeinde so gut an? „Für uns ist die Interaktion mit dem Publikum ganz wichtig, denn wir freuen uns selbst, wenn unsere Zuhörer Spaß an unserer Musik haben und der Funke auf sie überspringt“, betont Schuster. Und Meinhold ergänzt: „Bei uns läuft kein Konzert wie das andere ab.“ Dabei kann das Duo mittlerweile auf ein Repertoire von rund 150 bis 170 Stücken aus den Bereichen Rock, Pop und Liedermachersongs zurückgreifen, wobei beide Musiker ausdrücklich betonen: „Wir spielen aber keine Schlager.“ Wenn Meinhold und Schuster ihren gemeinsamen musikalischen Weg Revue passieren lassen, dann ist ihnen ganz wichtig – und für sie ein Schlüssel für ihren Erfolg: „In den vergangenen 15 Jahren ist zwischen uns eine tiefe Freundschaft entstanden, zumal wir ja auch beruflich Kollegen sind.“ Deshalb können sie das berühmte Zitat von Campino, dem Sänger der „Toten Hosen“, nur unterstreichen, der für eine Zusammenstellung einer Band einmal geraten hatte: „Wenn Du dich dabei zwischen einem guten Musiker und einem guten Freund entscheiden musst, dann nimm den guten Freund, denn das mit der Musik wird sich auf dem gemeinsamen Weg schon irgendwie ergeben.“

In der Tat, ihre Freundschaft ist für Meinhold und Schuster, so betonen sie unisono, „der Grundstock für eine gute musikalische Zusammenarbeit“. Und so freuen sie sich jetzt schon auf ihr Jubiläumskonzert in der Halle 32 am 15. April 2023 – und natürlich auch auf ihre übrigen Auftritte in diesem Jahr.



Termine „meinschu“ in 2023

18. März 2023:
Birkenbäumchen, Engelskirchen

15. April 2023:
Halle 32, Gummersbach

6. Mai 2023:
Websters Inn, Waldbröl

24. Juni 2023:
Haus Kranenberg, Bielstein

2. September 2023:
Fischbach Open-Air, Großfischbach

7. Oktober 2023:
Homburger Papiermühle, Homburg-Bröl

Weitere Infos: www.meinschu.de

(Weitere Termine in Planung)

Wir sind ein international tätiges, mittelständisches Familienunternehmen, spezialisiert auf die Herstellung von Schmiedeprodukten sowie Fertigbauteilen in Sonderwerkstoffen, insbesondere im Bereich Nickelbasis- und Titanlegierungen.

WIR SUCHEN SIE (M/W/D) ALS

MITARBEITER ARBEITSVORBEREITUNG / SCHMIEDEN



IHRE AUFGABEN

- Planung und Terminierung der Produktionsschritte mit Schwerpunkt Warmformgebung
- Begleitung und Überwachung der Schmiedevorgänge an Freiformschmiedepressen, Schmiedehämmern und Radial-Axial-Ringwalzwerken
- Technische Machbarkeitsprüfung
- Erstellung der Auftrags- und Fertigungsunterlagen

IHR PROFIL

- Abgeschlossene technische Berufsausbildung
- Fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in den relevanten Produktions-/Umformverfahren
- Fundierte Werkstoffkenntnisse, vorzugsweise im Bereich der Nickelbasiswerkstoffe
- Verständnis für Prozesse innerhalb der Metallerzeugung und -behandlung
- Eigeninitiative, Engagement und Leistungsbereitschaft

bewerbungen@faulenbach-gmbh.de

QUALITÄTSSTELLEN-MITARBEITER



IHRE AUFGABEN

- Analyse und Auswertung von Probenergebnissen
- Prüfung von deutschen und internationalen Spezifikationen
- Erstellung von qualitätsrelevanten Fertigungspapieren
- Begleitung von Abnahmen durch externe Gesellschaften
- Erstellen von Abnahmeprüfzeugnissen
- Tätigkeiten im Bereich Projekt- und Qualitätsmanagement

IHR PROFIL

- Abgeschlossene technische Berufsausbildung
- Fundierte Kenntnisse im Bereich Metallurgie sowie Werkstoffprüfung
- Grundkenntnisse hinsichtlich allgemeinen Zertifizierungen im Bereich ISO 9001 sowie Arbeits- und Umweltschutz
- Gute EDV- und Englisch-Kenntnisse
- Eigeninitiative, Engagement und Leistungsbereitschaft

INTERESSE GEWECKT ?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen, inkl. Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin.

Ihr Ansprechpartner: Justus Knoche



FAULENBACH SCHMIEDETECHNIK GMBH

Robert-Koch-Straße 6, 51674 Wiehl | Tel.: 02261 97461-251 | www.faulenbach-gmbh.de

WAS UNS AUSZEICHNET

- Sicherer Arbeitsplatz in einem gesunden Familienunternehmen
- Eigenverantwortliche Tätigkeit in kollegialer Atmosphäre
- Individuelle Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten dank flacher Hierarchien
- Unbefristete Arbeitsverträge mit umfassenden Zusatzleistungen
- Überdurchschnittliche Sozialleistungen (Unfallversicherung, betriebliche Krankenversicherung, betriebliche Altersvorsorge, etc.)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (ergonomische Arbeitsplätze, Gesundheitswoche, etc.)

probiert?
kap

31.3. bis 22.10.2023
DIE NEUE MITMACH-AUSSTELLUNG
FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

ENGELS-PLATZ 2,
51766 ENGELSKIRCHEN

LVR-Industriemuseum
KRAFTWERK ERMEN & ENGELS

LVR
Qualität für Menschen



Haben allen Grund zur Freude mit dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2022 (v.l.n.r.): Frank Dabringhausen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Dr. Udo Meyer, Aufsichtsratsvorsitzender, Ingo Stockhausen, Vorstandsvorsitzender und das neue Vorstandsmitglied Jörn Richling.

Volksbank Oberberg: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen war 2022 ein neues Rekordjahr

Text: Dieter Lange Foto: Nils Hühn

2007 – war da nicht mal was? Richtig, da stand das globale Finanzsystem nach dem Platzen der Immobilienblase in den USA vor dem Zusammenbruch. Die internationale Finanzkrise riss nicht nur den US-Bankenriesen Lehmann Brothers in den Ruin, auch in Deutschland gerieten namhafte Kreditinstitute ins Straucheln. Was vielen Banken zum Verhängnis wurde, war für regional ausgerichtete Banken eine Chance. So auch für die Volksbank Oberberg, die seit dem Krisenjahr 2007 Jahr für Jahr Zuwachsraten in allen Geschäftsbereichen erzielte, die weit über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Mit ihrem Erfolgskonzept „Mit der Region – für die Region“ ist die Volksbank Oberberg in der Vergangenheit also gut gefahren.

Und auch für das Geschäftsjahr 2022 konnte das größte selbstständige Kreditunternehmen im Oberbergischen Kreis, das zudem zu den zehn größten deutschen

Genossenschaftsbanken in der Fläche gehört, wieder auf ein neues Rekordjahr verweisen, wie der Vorstandsvorsitzende Ingo Stockhausen bei der jüngsten Bilanzpressekonferenz betonte.

Mode von hier
regional & nachhaltig
Größe 38-56

fabelhaft
by Karin Glasmacher

**KARIN
GLASMACHER**
Strickerei Kilian Konrad
HERSTELLERVERKAUF
Bergische Straße 17
51766 Engelskirchen

Am Höher Berg 21
51643 Wiehl-Drabenderhöhe

www.karinglasmacher.de

Und auch Stockhausen schlug den Bogen von der globalen Finanzkrise über die Corona-Pandemie und der verheerenden Flutkatastrophe bis hin zum „furchtbaren Angriffskrieg auf die Ukraine“ und meinte: „Eigentlich befinden wir uns seit 2007 in einer Dauerkrise.“ Dass die Volksbank Oberberg trotz der schwierigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in 2022 weiter auf Erfolgskurs segelt, sieht Stockhausen als Beweis, dass der genossenschaftliche Markenkern „Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele“ auch heute noch gelte, denn sie richte ihren Fokus immer darauf „was für unsere Kundinnen, Kunden und Mitglieder wichtig ist“.

Zur Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2022 hob der Vorstandsvorsitzende drei Faktoren besonders hervor.

- Das Kundengeschäftsvolumen und die Marktposition wurden weiter ausgebaut;
- die Ertragslage zeigte sich auf einem guten Niveau stabil;
- und die Kapitalquoten und Reservepositionen der Bank entwickelten sich weiter positiv.

So stieg die Bilanzsumme der Bank um 2,1% auf 4,4 Milliarden Euro, das betreute Kundenkreditvolumen um 175 Millionen auf 7,3 Milliarden Euro. Einen kräftigen Anstieg um 3,7% meldet die Volksbank bei den neu gewonnenen Vollbankverbindungen, was, so Stockhausen, „die Richtigkeit unserer unvermindert dezentralen Ausrichtung“

erneut unterstreicht“. Auch die Zahl der Mitglieder und somit Miteigentümer der Bank erhöhte sich um 2% auf 43.166 zum Jahresende. Das Kundenkreditgeschäft litt besonders ab dem zweiten Quartal 2022 unter den „widrigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen“, dennoch stieg das betreute Kreditvolumen um 114,1 Millionen Euro (3,2%) auf 3,7 Milliarden Euro. Das Kundeneinlagegeschäft sei zwar durch die Kursverluste an den Börsen belastet gewesen, dennoch habe sich das Kundenanlagevermögen um 61 Millionen auf 3,6 Milliarden Euro erhöht. Erfreut konnte Stockhausen vermelden, dass die Volksbank Oberberg im Geschäftsjahr 2022 trotz der „turbulenten Geld- und Kapitalmarktverhältnisse“ und einer Steuerquote auf Rekordniveau ihren Jahresüberschuss nochmals leicht auf 10,5 Millionen Euro (Vorjahr: 10,4) steigern konnte. Deshalb, so kündigte er an, würden Vorstand und Aufsichtsrat der Vertreterversammlung eine Dividendenzahlung an die Mitglieder in Höhe von 2,5 Prozent vorschlagen.

Stockhausen konnte auch eine positive „Sozialbilanz“ vorlegen, denn im vergangenen Jahr habe die Volksbank Vereine, Einrichtungen und Organisationen in unserer Region durch Spenden und Zuwendungen mit insgesamt 500.000 Euro unterstützt. Zudem habe sie an Löhnen und Gehältern für die Mitarbeiter/innen, Dividenden und Steuerzahlungen einen signifikanten Beitrag in Höhe von 46 Millionen Euro ausgezahlt und sei dadurch ein wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor. ▶

GUT ZU WISSEN
WO ES HERKOMMT

FRISCHE UND GERÄUCHERTE
FORELLEN aus Kaltenbach

METZGERE Müller

**STEAKS VOM
BERGISCHEN
WEIDERIND**

FROHE OSTERN

LAMMSPEZIALITÄTEN
(Regional und
Neuseeland)

OSTEREIER vom Hof Klaas

GRILLWÜRSTCHEN (Zwiebel, Bärlauch, Zitronengras, Fenchel, Chili)

GRILL-SPEZIALITÄTEN VOM SCHWEIN (Bauer Korte)

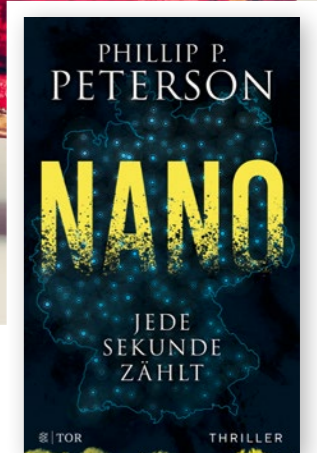
Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 022 62-22 72 | www.metzger-mueller.com
Filiale Wiehl | Weiherplatz | 51674 Wiehl | Telefon 022 62-97872

Die Zahl der Mitarbeiter/innen betrug gegenüber dem Vorjahr unverändert 477, davon 37 Auszubildende. In dem Zusammenhang hob Stockhausen ausdrücklich die hohe Kompetenz und das beispielhafte Engagement der Mitarbeiterschaft hervor, die in einem „erneuten Ausnahmejahr eine hervorragende Arbeit geleistet“ habe. Nach der gescheiterten Fusion mit der VR-Bank Rhein-Sieg im Jahr 2019 führe man derzeit keine konkreten Dialoge hierzu, aber, so Stockhausen, „wir stehen für eventuelle Gespräche immer zur Verfügung“. Obwohl er weitere Leitzinserhöhungen nicht ausschließt, erwartet Stockhausen ein positives Immobiliengeschäft, da der Bedarf an Wohnraum unvermindert hoch sei und zudem die ländliche Region gegenüber den Großstädten, nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie und dem verstärkten Trend zum Homeoffice, deutlich an Attraktivität gewonnen habe. Und sein Institut sieht er auch für die Zukunft gut aufgestellt. So werde man an „unserer konsequent dezentralen Ausrichtung mit belebten Geschäftsstellen und einer kompetenten Mitarbeiterschaft festhalten“, und die Ertragslage sollte sich „auf dem guten Niveau der Vorjahre bewegen“.

Zum Schluss ging Stockhausen noch kurz auf die derzeitigen Umbau- und Modernisierungsarbeiten des Hauptsitzes in Wiehl ein, die voraussichtlich im Juni dieses Jahres abgeschlossen seien. Im Zuge dieser Arbeiten wird der Filialbetrieb generalüberholt und das Gebäude genetisch saniert.

Volksbank Oberberg in Zahlen (31.12.2022)

- Bilanzsumme:**
4,4 Mrd. Euro (2021: 4,3 Mrd. Euro)
- Betreutes Kundenkreditvolumen:**
3,7 Mrd. Euro (2021: 3,6 Mrd. Euro)
- Betreutes Kundenanlagevolumen:**
3,6 Mrd. Euro (2021: 3,5 Mrd. Euro)
- Betreutes Kundenvolumen:**
7,3 Mrd. Euro (2021: 7,1 Mrd. Euro)
- Bilanzgewinn:** 10,5 Mio. Euro (2021: 10,4 Mio. Euro)
- Cost-Income-Ratio:** 56,6 (2021: 56,9)
- Mitarbeiter:** 477 (2021: 477)
- Geschäftsstellen:** 30 (2021: 30)



Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker **Foto:** Lina Sommer

Sind Nanopartikel per se toxisch oder gefährlich? Können sie unser Leben erleichtern oder machen sie uns zu willenlosen Wesen? Wo werden Nanopartikel verwandt und wer bestimmt oder überwacht ihren Einsatz?

Die Geschichte:

In einem Forschungszentrum in Köln wird an Nanotechnologie experimentiert. Es ist das fortschrittlichste Labor seiner Art und ein wissenschaftliches Vorzeigebjekt der deutschen Regierung. Winzige Maschinen sollen hier entstehen, die unser Leben grundlegend verändern können. Dabei wird das Restrisiko heruntergespielt und die Vorzüge für die Menschheit gefeiert. Als der deutsche Bundeskanzler das Zentrum besucht, gelingt es einer Gruppe von Terroristen die Anlage mittels einer explodierenden Drohne zu beschädigen; die Sicherheitssysteme versagen und die Nanopartikel gelangen unkontrolliert in die Umwelt, wo sich rasant vermehren.

Die Bewertung:

Auch wenn wir es weit von uns in eine ferne Zukunft weisen, übernehmen künstliche Intelligenz und Nano in unserem Leben immer wichtigere Funktionen und sind Segen und Fluch zugleich. Peterson führt schnell in das Thema ein, baut rasant Spannung auf und lenkt gekonnt durch eine Geschichte, die den Leser immer wieder an seine Grenzen führt. Dieses Szenario macht Angst. Für alle Fans von Marc Elsbergs Romanen ist Petersons „Nano“ ein Muss.

Phillip P. Peterson
Nano
Fischer Verlag
€ 18,00



Der Gipfel ist das Ziel!

Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.
Darum lassen Sie uns gemeinsam den für Sie richtigen Weg finden.

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, Fitness erhalten oder wieder aufbauen?
Sie möchten wieder Freude an der Bewegung haben, dem inneren Schweinehund den Kampf ansagen?
Sie haben schon an Ihren Zielen gearbeitet und fragen sich wie es weiter geht?

Unsere gesamte Personal Training Lounge steht in der von Ihnen gewünschten Zeit auch nur Ihnen exklusiv zur Verfügung.
Selbstverständlich genießen Sie meine ungeteilte Aufmerksamkeit. So sind individuelles Training und korrekte Übungsausführung garantiert.

Zur Person:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für

- Fitness
- Gesundheit
- Rehabilitation

Im Bergischen Land

Telefon 02262 699 855
www.esko-personal-training.de



Steckbrief Esther Schittko:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Live-Video-Coaching: www.trainiere-mit-erfolg.de

Dehnen und Stretchen

Teil 1

Text und Fotos: Esther Schittko

Oft in seiner Wirkung und Wichtigkeit unterschätzt und meistens vernachlässigt oder als lästig empfunden und daher einfach weggelassen, selbst vielfach nach sportlichen Übungen oder anstrengenden Belastungen, wie Training, Umzug, Beruf oder einer langen Wanderung.

Dehnen und Stretchen lässt sich wie folgt definieren: Dehnen und Stretchen, aus dem Englischen „stretching“, ist ein statischer oder wippender gezielter Zugspannungsaufbau, durch dessen Wirkung versucht wird, an den Sehnen und Bändern die Elastizität und Beweglichkeit des Körpers zu fordern und insgesamt dauerhaft aufrecht zu erhalten.

Unser Körper ist für Bewegung gebaut, aber Gewohnheiten und tägliche beruflich wie private Lebensweisen bringen uns dazu, zu viel zu sitzen oder zu viel auf der Stelle zu stehen, ohne in Bewegung zu kommen. Dadurch wird unser Körper steifer, fühlt sich verspannter an und ist schneller erschöpft. Unerklärbare Schmerzen und Entzündungen tauchen auf, ebenso Blockaden und auch Krämpfe, sogar an unmöglichen Stellen unseres Körpers und seiner Muskulatur. In Folge leiden wir an Kopfschmerzen, Schlappeheit, andauernder Lustlosigkeit, sind schnell gekränkt oder leicht reizbar.

Diese Probleme sind meist vermeidbar durch einfache Dehnübungen, die in den Tagesablauf eingebaut werden können und nach besonderen Belastungen oder sportlichem Training zum unbedingten MUSS gehören sollten.

Oft wird diskutiert, ob Dehnen und Stretchen etwas bringt und wann es gemacht werden sollte und wann nicht. Meine persönliche Meinung hierzu basiert auf meinen persönlichen Erfahrungen und den Ergebnissen, die ich sehe und

fühle, wenn ich es mit meinem eigenen Körper praktiziere. Klienten bringe ich immer nur Übungen bei, die ich selbst auch an meinem eigenen Körper ausführen würde, die Vorteile selbst spüre, daran glaube und sie auch selbst vorzeigen kann. Dabei berücksichtige ich die anatomischen Zustände und die gesundheitliche Lage meiner Klienten und begrenze das, was jeder macht, auf einen ausreichenden Umfang, um die persönlichen Erfolge und Fortschritte zu erreichen.

In der nächsten Ausgabe dieses Magazins werde ich detailliert erläutern, wann Dehnen und Stretchen nicht gemacht beziehungsweise vermieden werden sollte und was die Vorteile für unsere Bindegewebe, Muskulatur, Gelenke, Blutzirkulation sowie unser Gleichgewicht und die Balance sind. Ebenso werde ich erläutern, was die psychologischen Vorteile sind und welche große Rolle die regelmäßige Gewohnheit dabei spielt.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen guten Start in das bereits laufende Jahr und erinnere gerne, mit dem Hinweis auf den kommenden Teil II, daran, dass auch in diesem Jahr mein Motto immer noch Gültigkeit hat: „Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.“

Ihr Master Personal Trainer

Esther Schittko

Weitere Infos: Telefon 02262 699855 oder www.esko-personal-training.de



**MITEINANDER
PFLEGEN**

**Ambulanter Pflegedienst
Cornelia Kumm**

Tel.: 02262/7 170961
 Fax: 02262/7 170962
 Mobil: 0160/96274646
 E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
 Web: www.miteinander-pflegen.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
 14.30 – 17.30 Uhr
 Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
 Dörner Str. 31 • 51674 Wiehl

Wiehler Wasser Welt
Außenbereich mit Solebecken

WIEHLER·WASSER·WELT
www.wiehler-wasser-welt.de

Wiehler Wasser Welt
Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel 02262 97722

Freibad Bielstein
Jahnstraße 15 • 51674 Wiehl • tel 02262 3096

Freibad Bielstein:
geöffnet von Mai bis September



Engelskirchen – das „Tor zum Aggertal“

Text: Marie-Luise Dörrfel

Fotos: Gemeinde Engelskirchen, Gero Steffens, LVR, Klaus Stange

Engelskirchen, im Westen des Oberbergischen Kreises, gehört zu den vielen attraktiven Gemeinden und Städten der Region. Hier treffen sich Natur und Technik, Geschichte und Zukunft gepaart mit hoher Lebensqualität.

Engelskirchen – gerade zur Weihnachtszeit ist der Ort für Engel-Fans ein Muss – ist ein Ganzjahresziel. Hier kann man sich wohlfühlen und für Menschen, die eine neue Heimat nahe Köln suchen, ist der Ort geradezu prädestiniert. „Auf dem Land“, aber dank der hervorragenden verkehrstechnischen Anbindung an die A4 mit eigener Auffahrt und dem ÖPNV ist man mit der halbstündlich fahrenden Regionalbahn RB 25 in kurzer Zeit mitten in Köln. Land und

Ballungszentrum sind hier inspirierend nah beieinander. Für Pendler ideal, aber auch Engelskirchen selbst ist wirtschaftlich hervorragend aufgestellt und bietet viele attraktive Arbeitsplätze.

Die rund 20.000 Einwohner und Einwohnerinnen, die in Engelskirchen und den dazu gehörigen 50 Ortschaften leben, wissen die hohe Lebens- und Freizeitqualität zu schätzen. Vom Kind bis zum Senior sind hier alle willkommen und finden genügend Angebote. Mehr als zehn Kindertagesstätten, alle Schulformen und eine Musikschule schaffen eine umfassende Bildungslandschaft, die ergänzt wird von hochinteressanten Museen.

Auf den Spuren von Friedrich Engels

Wussten Sie, dass der Vater des berühmten Sozialisten Friedrich Engels hier maßgeblich gewirkt hat? Friedrich Engels sen., der schon in Wuppertal erfolgreicher Textilfabrikant war, gründete nämlich 1837 die Textilfabrik Ermen & Engels in Engelskirchen, um hier im Aggertal in einer

größeren Fabrik mit billigen Arbeitskräften wirtschaften zu können. 600 Arbeiter und Arbeiterinnen waren Ende des 19. Jahrhunderts angestellt, die Fabrik war einer der wichtigen Schrittmacher der Industrialisierung im Aggertal und das fabrikeigene Kraftwerk wurde zur Energiezentrale der Region. Eine höchst spannende Geschichte, auf deren Spuren man heute im LVR-Museum Kraftwerk Ermen & Engels wandeln und viel entdecken kann.

Auch das benachbarte Deutsche Engel-Museum ist von der Geschichte der Familie Engels und ihrer Fabrik nicht unberührt und überraschend ist der Zusammenhang – Schmunzeln garantiert! Außerdem in eine schier überbordende Welt von Engeln jeglicher Couleur, mal humorvoll, mal mit sehr ernstem Hintergrund, aber immer liebevoll und mit himmlischer Anbindung, zu tauchen, ist ganzjährig eine wunderbare Bereicherung. Und zur Weihnachtszeit laufen bis zu 200.000 Wunschzettel beim Weihnachtspostamt des Christkinds in Engelskirchen ein. Was für eine innige himmlische Beziehung!

Handfester und irdischer geht es im 200 Jahre alten Oelchenshammer (Foto unten) zu, einem mit Wasserkraft betriebenen Hammerwerk. Hier im LVR-Museum kann man hautnah erleben, wie früher Eisen bearbeitet wurde und in der Schmiedesaison dem Schmied über die Schulter schauen. Nicht nur für Familien ein faszinierendes Ausflugsziel.



Lebendige Innenstadt

Engelskirchen ist also voll von interessanten Museen, hat neben der Kultur aber noch vieles andere zu bieten: Nette Cafés, Restaurants, schöne Lädchen – bummeln lohnt sich

und ein gemütlicher Nachmittag oder Abend mit Freunden und Freundinnen ist immer garantiert. Das ganze Jahr über finden in Engelskirchen interessante, abwechslungsreiche Attraktionen statt: Von Open-Air-Konzerten in Schloss Ehreshoven über Kunstausstellungen, Ferienvergnügen für Kinder und Jugendliche bis hin zu romantischen Weihnachtsmärkten: Immer gibt es etwas zu entdecken und zu genießen. Und in der „5. Jahreszeit“ macht sich die Nähe zu Köln bemerkbar, denn Engelskirchen und Runderoth sind „Epizentren“ des karnevalistischen Frohsinns und der überbordenden Fröhlichkeit.

Zahlreiche Vereine und bürgerschaftliches Engagement ergänzen das „offizielle Angebot“ und tragen zur hohen Lebens- und Freizeitqualität der Gemeinde Engelskirchen bei. Da sind zum Beispiel unter vielen anderen Beispielen für bürgerschaftliches Engagement und Bekenntnis zur Gemeinde Engelskirchen das „Loopacabana“ zu nennen. Direkt an der Agger, die sich wie eine Lebensader durch Runderoth und Engelskirchen zieht, ist ein Freizeitgelände für Jung und Alt entstanden. Ein ganzes Team von ehrenamtlichen Freiwilligen



Helfen mit Herz.



AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 9624-0
info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de

Finden Sie uns auch auf
f AWORheinOberberg | i aworheinoberberg

Waschen. Pflegen. Einfach glänzen.
☎ 02261 - 76808
www.fahrzeugpflege-wiehl.de - info@fahrzeugpflege-wiehl.de



und Mitgliedern aus den Ortsvereinen sorgt dafür, dass nicht nur die Agger renaturiert wird, sondern vom Neujahrsschwimmen in der kalten Agger bis hin zu Badevergnügen im Sommer oder Kindergeburtstagen Vieles möglich wird. Gute Ideen und begeisterte Mithelfer und -helferinnen werden jederzeit gerne genommen.

Einen ähnlichen Mehrwert bietet der Mehrgenerationenpark Aggerstrand in Runderoth, der mit breiten Angeboten junge und alte Menschen miteinander in Kontakt bringen möchte.

„Tor zum Bergischen Land“

Die waldreiche Umgebung – Engelskirchen ist eine der waldreichsten Kommunen NRW! – ist prädestiniert für herrliche Ausflüge in die Natur und für Outdoor-Aktivitäten. Mit dem „Bergischen Weg“ und dem „Bergischen Panoramasteig“ ist Engelskirchen an zwei der großen Qualitätsfernwanderwege angeschlossen, die sich über 244 km durchs Bergische Land ziehen. Zahlreiche Themenwanderwege, die "Bergischen Streifzüge", eignen sich perfekt für Tagesausflüge und man kann historische, naturkundliche, technische oder literarische Themen buchstäblich erlaufen. Spaziergänge zum Haldy Turm, der Hohen Warte, die Hängebrücke Kastor und das Schloss Ehreshoven sind immer einen Ausflug wert.



Mountainbiken, Fahrradfahren entlang der Agger, angeln, Kanufahren... es gibt unendlich viele Möglichkeiten, hier seine Freizeit aktiv zu verbringen und Sport und Naturerleben miteinander zu verbinden.

Apropos Naturerleben: Eintauchen in über 380 Mio. Jahre Erdgeschichte, in eine Zeit, zu der Mitteleuropa (und damit auch Engelskirchen) näher am Äquator lag und von einem tropischen Meer überspült war, das kann man in der Aggertalhöhle bei Runderoth. Bis heute haben sich Korallen und andere Meeresbewohner der damaligen Zeit als Fossilien erhalten und werden unter fachkundiger Führung lebendig. Im benachbarten Mühlenberg ist 2019 eine neue Höhle, das „Windloch“, entdeckt worden. Hier konnten inzwischen über 8,5 km Gänge vermessen werden. Die Unterwelt von Runderoth ist also ein hochspannendes und schier unerschöpfliches Fenster in die Vergangenheit der Erde und unserer Region.

manfred
IMMOFINANZ SCHILD
IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE

Ihr zuverlässiger Partner.

Wir sind Ihr fachkundiger Ansprechpartner wenn Sie...

- eine Immobilie verkaufen oder kaufen möchten,
- eine günstige Finanzierung für den Kauf, Bau, die Modernisierung oder Umschuldung einer Immobilie benötigen,
- ein Haus mit einem zuverlässigen Partner bauen möchten.

Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich!

☎ 02261-947730

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de

GWN

Gemeindewerke
Nümbrecht

100%
Naturstrom



**Wir freuen uns auf den Frühling
und auf sonnige Zeiten in Nümbrecht.**

**Die GWN ist unabhängig von den
großen Energiekonzernen.**

**Seit über 25 Jahren sind wir für alle
Bürger und Bürgerinnen da und
sorgen für Naturstrom, Gas, Wasser,
Abwasser und Internet.**

**Wir arbeiten stetig an innovativen
Lösungen und sind Ihr zuverlässiger
Partner für nachhaltige Sicherheit.**

100%
Konzernfrei

**Die GWN ist zu 100%
im Besitz der
Gemeinde Nümbrecht.**

Sauberer Strom, guter Service und nette Menschen: www.gwn24.de

Energie für eine saubere Zukunft

Ladetechnik – alles aus einer Hand
Beratung, Lieferung & Installation



aggerenergie.de/wallbox



AggerEnergie

Voller Energie für die Region

Wir bleiben
für Sie vor
Ort!



Wechseln statt warten.

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Kommen Sie zu uns! Wir sind und bleiben für Sie vor Ort und bieten Ihnen ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot rund um Ihre finanziellen Angelegenheiten.

Neugierig? Lernen Sie uns kennen!

Den Umzug Ihrer Bankverbindung übernehmen wir für Sie – **persönlich, schnell und unkompliziert.**



Infos zu unseren Geschäftsstellen
und Ansprechpartnern

**Volksbank
Oberberg eG**

